

Gummaden, 18. Oktober 1879.

Z.N. 21.242

Euere Hochwohlgeborenen!

Hochverehreter Herr Hofrath!

Ihr sehr gutes Schreiben vom 3. d. s.
empfang ich erst vor Kurzem bei Rückkehr
von einer längeren Geschäftsreise, die mich
auch für einige Tage nach Prag geführt
und wo ich Gelegenheit hatte, Herrn Schütz,
Herrn v. S., unsern neuen Sekret., Herrn Lind
kennen zu lernen. Der erste Eindruck dieser
Persönlichkeit war auf mich ein höchst
günstiger und freut mich mich unendlich,
in Ihnen mir so sehr schätzenswerthen
Zeilen meine Erwartungen auf diese junge
Kraft vollständig bestätigt zu finden.

Wir bedürfen in unserm alten Prag
sehr neuer und belebender Kräfte, die uns
etwas aus der alten Apathie herausreißen
und zu neuer Thätigkeit anspornen —
denn sonst bleibt von Prag wirklich Nichts
andres übrig als seine historische und
Kunst,

Denkmäler und wir Lebenden werden mit
ihnen zu kaltem Stein oder Erz.

An die Aufklärung des Directorats
an der Prager Kunstschule gläubig, und
man wird man sie eben nicht mehr wie bisher
mit 4000^{fl} dotieren wohl nur mit der Hälfte
dotieren können; der Genuss einer schönen
Wohnung, freier Beschäftigung und Beleuchtung
dürfte wohl aber auch verbleiben und sollte
die Stellung für eine Provinzial Kunstschule
doch noch immer eine annehmbare bleiben.

Vielleicht wird bei der jetzigen Zusammen-
setzung des Ministeriums unsere Gesellschaft
zu benehmen, irgend einen Schritt von
Subventionierung der Anstalt seitens der hohen
Regierung zu thun? Gedulder hätte es schon
lange sollen, in früherer, besserer Zeit hätte
er vielleicht auch ein Resultat gehabt.
Augenblicklich erwarte ich mir wenig davon.

Wie Sie in Ihrem Schreiben ganz richtig
bemerkten, stand es um Swob's materielle Ver-
hältnisse

Ich schlucke, vermeyte schon mit solchem Netz,
pflichtungen aus Anwesen zu uns herüberge,
kommen sein und verstand eben in das Wort,
schaffung ar nicht. Mir von Alles längst bekannt,
Ihr Verlust mit die Rinc Erinnerung an seine
lebenwürdige, anregende Persönlichkeit gehen
mir noch immer recht nahe. —

In der diesjährigen Weihnachtsausstellung
des Museums werden Sie eine kleine Arbeit der
Innsbrucker Glasmalerei-Anstalt für mich
zu sehen bekommen. Die Anregung dafür
danke ich Ihnen. Die Zeichnung ist von
Schulz in Prag.

Der Aufenthalt in Ostende hat mir und
meiner Frau, die sich Ihnen bestens und herzlich
liest empfiehlt, wohl bekommen und wünschen
wir uns von ganzem Herzen, auch Sie hochverehrter
Herr Hofrath möchten sich recht bald und
zu Gange erhalten.

Mit der ergebenen Bitte uns bei Ihrer hochz.
verehrten Frau Gemahlin in freundlicher

Erinnerung

bringen zu wollen, zeichnet in Treuen
Anhänglichkeit und Verehrung

Ihr

aufrichtig ergebener

Maximilian

In 14 Tagen ca. wurden wir wohl
Gmunden verlassen und vielleicht habe ich
das Glück, mich im December Strenge
südtlich vorsetzen zu können.

